

gesundheitliche...
Der Gesundheitszustand der Menschen und Haustiere.
Unter 1846 hat die Stadtverwaltung...
Gesundheitliche Angelegenheiten.

Es kosteten der...
Fruchtpreise.
kalt, brachte aber nicht sehr viel Gewinn.

Unter 1846 hat die Stadtverwaltung...
Witterung.
Der Sommer war anhaltend trocken und warm.

Am 28. Oktober brannte das sogenannte...
Brandunglück.
Die mittlere Glocke auf dem Turm war geborsten.

Die mittlere Glocke auf dem Turm war geborsten...
Städtische Angelegenheiten.
Die Stadt Winterberg hat im Jahre 1843 und 1854 nachverzeichnete Fruchtabgaben nach dem Gesetze vom 25. September 1820 abgelöst.

Am 16. Juli verunglückte durch das Selbstlosgehen einer mit einer Kugel geladenen Büchse der hiesige Stadtförster Fr. Ernst Zischhoff im Beisein eines Försters aus Rüschen an der Grenze des Winterberger Waldes bei Mollseifen.

Am 15. Mai wurde der unverheiratete Johannes Reinhardus Müllenhoff, Rothen unterem Sörenberge an einem Baume hängend tot aufgefunden.

Die Stadt Winterberg hat im Jahre 1843 und 1854 nachverzeichnete Fruchtabgaben nach dem Gesetze vom 25. September 1820 abgelöst und das Ablösungskapital ausbezahlt: 1. Dem Dechant zu Medebach für 2 Mütze 2 Scheffel Hafer 193 Tl. 5 Sgr. 10 Pfg. 2. Dem Pfarrer zu Winterberg für 5 Scheffel Hafer 96 Tl. 17 Sgr. 11 Pfg. 3. Dem Vikar zu Winterberg für 12 Scheffel Roggen und 25 Scheffel Hafer 985 Tl. 14 Sgr. 7 Pfg., zusammen 1272 Tl. 8 Sgr. 4 Pfg. Ferner wurden abgelöst, — das Ablösungskapital mit 4 Prozent verzinst: 1. An der Knabenschule zu Winterberg 4 Scheffel Roggen und 10 Scheffel Hafer mit 360 Tl. 20 Sgr. 10 Pfg., 2. desgleichen an der Mädchenschule mit 360 Tl. 20 Sgr. 10 Pfg., zusammen 721 Tl. 11 Sgr. 8 Pfg.

Am 15. September spendete der Herr Bischof Dr. Drepper in unserer Pfarrkirche das hl. Sakrament der Firmung. Es wurden zugezogen die Pfarreien 1. Alstadenberg, 2. Neustadenberg, 3. Silbach, 4. Grönebach und 5. Rüschen. Die Feierlichkeit war sehr groß. Der Empfang des Herrn Bischofs am 14. September abends in der Dunkelheit, als er seinen Einzug in die Stadt hielt, war sehr herzlich und erhebbend. Der Schuljugend an der Spitze folgte die Geistlichkeit der Stadt und Umgebung, dann das Schützenkorps und die Junggesellen-Gesellschaften mit ihren Fahnen. Den Schluß des Zuges, der Sr. Bischoflichen Gnaden eine weite Strecke entgegenzog, bildete die Bürgergesellschaft mit Standarten und Fahnen. Der Einzug in die Stadt und weiter in die Pfarrkirche war ein wahrer Triumphzug. Sämtliche Straßen der Stadt waren mit mehr als 50 Ehrenbogen aufs herrlichste geziert, die Kirche und deren Umgebung sehr geschmackvoll ausgestattet und beleuchtet, doch dieses beendigte die Verschönerung der Stadt noch nicht. Fast sämtliche Privatgebäude und öffentlichen Gebäude waren prachtvoll beleuchtet und ausgeschmückt. Auch die hier wohnenden Andersdenkenden waren bei dieser Auschmückung nicht zurückgeblieben. — Der Abzug des Herrn Bischofs war ebenso feierlich und ehrenvoll als der Einzug, und es wird diese Religionshandlung, der sich die Stadt in ihrer Mitte noch nie zu erfreuen hatte, die schönsten religiösen Erinnerungen und den herzlichsten Wunsch nach baldiger Rückkehr zurücklassen.

Es sind ausgeführt:
1. In den Jahren 1842 bis 1844 der Wohnungsbau der Wohn- und
2. In den Jahren 1847 bis 1851 der Wohnungsbau der Wohn- und
3. In den Jahren 1848 und 44 die bessere Verteilung und Vermehrung der
4. In den Jahren 1846 der Kauf und die Ausbesserung der städtischen
5. In den Jahren 1841 und 1852 der Ausbau des städtischen
6. In den Jahren 1850 und 51 der Wohnungsbau der Wohn- und
7. In den Jahren 1849 und 48 der Wohnungsbau der Wohn- und
8. In den Jahren 1847 und 48 der Wohnungsbau der Wohn- und
9. In den Jahren 1846 bis 1847 der Wohnungsbau der Wohn- und
10. In den Jahren 1846 bis 1847 der Wohnungsbau der Wohn- und

2. In den Jahren 1847 bis 1851 der Wohnungsbau der Wohn- und
3. In den Jahren 1848 und 44 die bessere Verteilung und Vermehrung der
4. In den Jahren 1846 der Kauf und die Ausbesserung der städtischen
5. In den Jahren 1841 und 1852 der Ausbau des städtischen
6. In den Jahren 1850 und 51 der Wohnungsbau der Wohn- und
7. In den Jahren 1849 und 48 der Wohnungsbau der Wohn- und
8. In den Jahren 1847 und 48 der Wohnungsbau der Wohn- und
9. In den Jahren 1846 bis 1847 der Wohnungsbau der Wohn- und
10. In den Jahren 1846 bis 1847 der Wohnungsbau der Wohn- und

C. Gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen.
1. Im Jahre 1841 wurde die vom früheren Magistrat angeregte und
2. Die Einnahmen des Progymnasiums sind durch bessere Verwertung
der f. g. Gewinnländer und durch die endliche Rettung und Sicherstellung
eines Kapitals von pptr. 5600 Thlr. vermehrt.
3. 1847 wurde der landwirtschaftliche Kreisverein ins Leben gerufen.
4. Die jetzige Verpachtung der Gemeinde-Grundstücke und Gebäude ergibt
eine Einnahme von jährlich 1066 Thlr. 22 Sgr., dagegen früher vor 1841
von nur 411 Thlr. 7 Sgr.
5. Die Gehälter der Elementarlehrer sind in den Jahren 1843—1845
um 189 Thlr. 20 Sgr. verbessert.
6. Am 3. Oktober 1847 ist die Krankenanstalt unter Leitung von barm-
herzigen Schwestern eröffnet; es ist damit eine Arbeitsschule für weibliche
Gandarbeiten verbunden. Im Durchschnitt werden darin 20 Kranke aufge-
nommen.
7. Die Verwaltung des Armenfonds ist geregelt, und der Einrichtung
und Aufsicht des Armenhauses eine andere Gestalt gegeben, obgleich noch
Manches hierbei zu wünschen übrig bleibt.

D. Beseitigung früherer Prozesse und Separationen,
Regulierungen etc.
1. Die im Jahre 1841 vorgefundenen vielen Prozesse gegen die Stadt
sind bis 1845 sämtlich beseitigt worden; sie haben laut den Rechnungen
6129 Thlr. außergewöhnliche Abfindungen — ohne die bedeutenden Prozess-
kosten — erfordert.
2. Die seit undenklichen Zeiten im Prozesse und in der Teilung be-
griffene Oberwalds Angelegenheit zwischen Wilton und Altenbüren ist 1842 zu
Ende geführt.
3. Die Reparatur- und Geschirrholzabgabe an die städtischen Colonen
zu Wülste, Rixen und Hoppede ist 1844 geregelt, und die Abgabe für Raff-
und Beschoß der durch Einkauf nicht berechtigter Einwohner ist durch das
bestätigte Statut geordnet.
4. Die früher willkürlich ausgeschriebenen Spann- und Handdienste sind
nach dem Steuerfuß im Jahre 1841 geregelt.
5. Das 1839 angelegte städtische Holzmagazin ist 1841 vor erheblichen
Verlusten verwahrt und die Kontrolle neu geordnet, welche sich bis jetzt be-
währt hat.

E. Sonstige, durch die Notwendigkeit gebotene Verwendungen
und Opfer seitens der Stadt.
1. Die Mißjahre und Hungerjahre 1843, 1845 und 1847 haben die An-
schaffung von Saat Korn, Erbsen und Weizen notwendig gemacht; wenn
der damalige trostlose Zustand vergessen ist, so selbst der Staat mit einer
extraordinären Unterstützung von 3058 Thlr. auf die kräftige Verwendung des
seligen Oberpräsidenten von Winde zu Hilfe kam, so ist dies nicht meine Schuld.
2. Die bedeutenden Brände von 1849 und 1852 haben große Opfer er-
fordert und sind jedem bekannt. Ob die städtische Vertretung bei diesen beiden
vorermähnten Angelegenheiten zu viel oder zu wenig getan hat, darüber finde
ich wenigstens in meinem Gewissen keine Beunruhigung.
3. Die Mobilmachung der Armee im Jahre 1850/51 hat der Stadt viele

1. Die Mißjahre und Hungerjahre 1843, 1845 und 1847 haben die An-
schaffung von Saat Korn, Erbsen und Weizen notwendig gemacht; wenn
der damalige trostlose Zustand vergessen ist, so selbst der Staat mit einer
extraordinären Unterstützung von 3058 Thlr. auf die kräftige Verwendung des
seligen Oberpräsidenten von Winde zu Hilfe kam, so ist dies nicht meine Schuld.
2. Die bedeutenden Brände von 1849 und 1852 haben große Opfer er-
fordert und sind jedem bekannt. Ob die städtische Vertretung bei diesen beiden
vorermähnten Angelegenheiten zu viel oder zu wenig getan hat, darüber finde
ich wenigstens in meinem Gewissen keine Beunruhigung.
3. Die Mobilmachung der Armee im Jahre 1850/51 hat der Stadt viele